

**Bericht**  
über die  
**Sitzungen der Anthropologischen Section**  
im Jahre 1894,  
erstattet von dem Vorsitzenden derselben,  
**Dr. Oehlschläger.**

Die anthropologische Section der Naturforschenden Gesellschaft zählte im abgelaufenen Jahre 52 hiesige und 9 auswärtige Mitglieder. Es fanden während dieses Jahres 4 Sitzungen statt.

In der Sitzung vom 14. Februar sprach Herr Prof. Dr. Conwentz über bildliche Darstellungen von Thieren, Pferden und Wagen aus der vorchristlichen Zeit unserer Provinz.

Am 7. März sprach Herr Stadtrath Helm über die chemischen Bestandtheile westpreussischer prähistorischer Bronzen. Der Vortragende hob besonders den reichen Antimongehalt bei einzelnen Bronzegegenständen hervor. In einem zu Ronsden bei Graudenz gefundenen Löffel stellte er auch den Gehalt an Wismuth fest. Der Vortragende kam zu dem Schluss, dass das zu diesen Bronzen verwandte Rohmaterial höchst wahrscheinlich aus Siebenbürgen-Ungarn bezogen sei, da in den dort gewonnenen Erzen die genannten Metalle mit einander vereint vorkommen. — Herr Prof. Conwentz schilderte an demselben Abend noch den Burgwall am Melnosee im Kreise Graudenz. Auch zeigte er im Anschluss an seinen Vortrag über bildliche Darstellung von Thieren, Pferden und Wagen eine Urne aus Lindebuden im Kreise Flatow mit interessanten figürlichen Darstellungen vor. — Herr Dr. Kumm berichtet über einige in Kl. Bolkau gefundene Gesichtsurnen, und schliesslich über einen Besuch der ungemein reichhaltigen vorgeschichtlichen Sammlungen des Nationalmuseums zu Kopenhagen.

In der Sitzung vom 31. October sprach Herr Stadtrath Helm über die von ihm besuchte Versammlung deutscher und österreichischer Anthropologen zu Innsbruck im August dieses Jahres. Ferner theilte er die Ergebnisse seiner chemischen Untersuchung alter Bronzemünzen mit, in welchen der Antimongehalt niemals die Höhe von  $\frac{1}{2}$  Procent erreicht.

In der Sitzung am 12. December machte Herr Prof. Conwentz höchst wichtige Mittheilungen über die bei Rutzau vorgefundenen Kjökkenmöddinger (Küchenabfallreste). Es ist dieses der zweite Fund dieser Art an der deutschen Ostseeküste, während der erste bei Tolkemit am Haffufer von dem Geologen G. Berendt im Jahre 1874 gemacht wurde. Beide Fundstellen liegen in Westpreussen.

# Bericht

über die

## Sitzungen der Section für Physik und Chemie im Jahre 1894,

erstattet vom Vorsitzenden derselben,  
Oberlehrer **H. Evers.**

Die Section für Physik und Chemie hat im Laufe des Jahres 1894 zwei Sitzungen abgehalten.

In der ersten, am 21. März, fand die Wahl eines neuen Vorsitzenden statt, an Stelle des Herrn Professor Momber, der sein Amt als Vorsitzender der Section niedergelegt hatte.

In der zweiten, am 14. November, fanden zunächst die Ergänzungswahlen der beiden Schriftführer statt. Dann demonstrierte der Vorsitzende ein von Quincke construirtes Spiegelgalvanometer, das sich sowohl durch die Einfachheit der bei seiner Construction verwandten Hilfsmittel wie durch die Vielseitigkeit seiner Anwendung auszeichnet. Mit Hilfe dieses Instruments zeigte derselbe die Wirkung elektrischer Schwingungen, welche von einer Funkenstelle aus sich wellenförmig fortpflanzen, auf den Widerstand loser Contacte. Diese letzteren wurden durch unter regulirbarem Druck stehende feine Metallspähne gebildet. Durch die Wirkung der sie treffenden elektromagnetischen Wellenzüge wird ihr elektrischer Leitungswiderstand vermindert, während mechanische Schwingungen auf sie in der entgegengesetzten Weise einwirken.



# Bericht

über die

## Sitzungen der Medicinischen Section

im Jahre 1894.

Vorsitzender: Dr. Abegg.

### 1. Sitzung am 11. Januar.

1. Herr Dr. Abegg legt ein Präparat von Vereiterung der Schoosfuge einer Wöchnerin vor.
2. Herr Chefarzt Dr. Baum stellt eine Frau vor, welcher wegen Krebs das rechte Hüftgelenk, unter der Knochenhaut, entfernt worden war.
3. Herr Dr. Ziem zeigt Bilder aus dem Braune'schen Atlas, welche darlegen sollen, dass eine erhebliche Menge Flüssigkeit im Gehirn-Rückenmarkskanal nicht vorhanden ist.
4. Herr Dr. Wallenberg II legt Gehirndurchschnitte vor von belichteten und nicht belichteten Tauben.

### 2. Sitzung am 8. Februar.

1. Herr Dr. Semon jun. berichtet über einen Fall von Eklampsie (allgemeinen Krämpfen) im Wochenbette.
2. Herr Dr. Ziem legte Gehirndurchschnitte von Katzen vor.

### 3. Sitzung am 8. März.

1. Herr Dr. Ziem sprach unter Vorstellung von Kranken über die Beziehungen zwischen Nasen- und Augenkrankheiten.
2. Herr Dr. Glaeser hielt einen Vortrag über neuere Behandlungsweise der weiblichen Gonorrhoe.
3. Herr Oberarzt Dr. Freymuth besprach die Unterscheidungsdiagnose zwischen Fleck-Typhus und Influenza.
4. Herr Dr. Voges berichtete über Impfungen an Thieren mit Toxoprotein.
5. Herr Dr. Ziem zeigte Gehirndurchschnitte von Katzen und Kaninchen.

### 4. Sitzung am 12. April.

1. Herr Dr. Goetz stellte einen Kranken vor, welcher wahrscheinlich an Aorten-Aneurysma (örtlicher Erweiterung der Hauptschlagader) leidet.
2. Herr Dr. Ziem besprach die Beziehungen zwischen Nasen- und Augenkrankheiten, unter Vorstellung von Kranken.
3. Herr Dr. Voges legte das Präparat eines Aorten-Aneurysma's vor.

4. Herr Kreisphysikus Dr. Farne zeigte den Kehlkopf eines einjährigen Kindes mit einem im Innern des Kehlkopfes liegenden Spulwurm.
5. Herr Dr. Scharffenorth zeigte Culturen von Gonococcen.
6. Herr Dr. Abegg legte die verschiedenen Instrumente vor zur künstlichen Geburt todter Kinder, die Kephaltroptoren von Scanzoni, Breisky, Auvard und den Kranioplast.
7. Herr Dr. Semon jun. zeigte Ovarialcysten (Eierstockblasen) eines neugeborenen Mädchens.

#### 5. Sitzung am 26. September.

1. Herr Dr. Glaeser zeigte eine Gebärmutter, welche wegen Krebs entfernt worden war, und am Mikroskop einen Schnitt durch den krebsigen Rand des Mutterhalses.
2. Herr Dr. Goetz legte einen Kothstein vor, der aus einer Zellgewebs-eiterung entnommen war.
3. Derselbe legte die Lungen eines Mannes vor, in welchen von der rechten Seite her, vom Hilus (der Eintritts- und Austritts-Stelle der Lungengefäße), eine Stricknadel von 20 cm Länge eingedrungen, quer durch die Haupt-Brustschlagader nach der linken Lunge vorgedrungen war und an dieser ein Decubital-Geschwür erzeugt hatte.
4. Herr Dr. Oehlschläger legte zwei hypertrophische Nymphen (kolossal vergrößerte innere Schamlippen) vor, welche er einer Frau entfernt hatte.

#### 6. Sitzung am 11. October.

1. Herr Dr. Ortmann stellt einen Mann vor, bei welchem er wegen Krebs des Dickdarms die Colotomie (Darmschnitt) ausgeführt hatte.
2. Derselbe stellte einen jungen Mann vor, den er wegen Aktino-Mykosis (Strahlenpilz) an der Ohrspeicheldrüse, an Gesicht und Hals mit Erfolg operirt hatte.

#### 7. Sitzung am 13. December.

1. Herr Dr. Wolff hielt einen Vortrag über einen Apparat zur Behandlung der Pott'schen Kyphosis (Buckelbildung in Folge der Erkrankung von Rückenwirbeln).
2. Herr Oberarzt Dr. Freymuth zeigte 1. ein Präparat von durchbohrendem Geschwür des Zwölffingerdarms, 2. den Darm eines an Typhus verstorbenen Mädchens.
3. Herr Dr. Lickfett zeigte am Mikroskop die Geisseln der Cholera-Vibrionen und der Typhus-Bacillen.
4. Herr Dr. Lewy legte eine hirnlose Missgeburt vor, einen Anencephalus.
5. Herr Dr. Wallenberg II sprach über Thierversuche zur Erforschung des Ortes für den Corneal-Reflex innerhalb der aufsteigenden Wurzel der 5. Gehirn-Nerven, und über Zwangsbewegungen nach Einführung von Quellstiften (Tupels) unter die vorderen Vierhügel, unter Vorzeigung von Zeichnungen und des operirten Kaninchens.

# Bericht

über die

wissenschaftliche Thätigkeit des Westpreussischen Fischereivereins

im Jahre 1894,

erstattet vom Vorsitzenden desselben

Regierungsrath **Delbrück**.

Die Beobachtungen über die Wanderfische wurden fortgesetzt, insbesondere wurde dem Vorkommen von Männchen des Aals in unsern Gewässern nachgeforscht. In der Putziger Wiek wurden bei wiederholten Untersuchungen unter den Aalen von 35—45 cm Länge 10 Procent Männchen mit mehr oder minder entwickeltem Lappenorgan gefunden: diese Aale hatten durchschnittlich 38 cm Länge und etwa 70 g Gewicht. Unter den in der Weichsel absteigenden Aalen wurde dagegen bis jetzt kein Männchen gefunden.

Der Lachs steigt, wie in andere kleine Ostseeflüsse, so auch in den Sagorschbach auf, kann hier aber nur bis Brück gelangen, wo jährlich eine Anzahl stattlicher Exemplare gefunden wird.

Die Krebspest, welche seit 1883 in Westpreussen zahlreiche Gewässer heimgesucht hat und ausser abgeschlossenen Seen nur die Gebiete der Radaune, der Leba, der Ossa und der Liebe unberührt gelassen zu haben scheint, hat in den letzten Jahren nachgelassen und ist jetzt anscheinend verschwunden. In den inficirt gewesenen Wasserstrecken erscheinen jetzt stellenweise auch dort, wo nicht Krebse neu eingeführt sind, hin und wieder junge Thiere dieser Art.

Ein bei Wasserthieren weit verbreiteter, aber nicht häufiger Blutparasit, das Geisselthierchen *Trypanosoma sanguinis*, welches nur wenig grösser als ein Blutkörperchen des Karpfen ist, wurde bei einem allmählich schwach gewordenen und schliesslich eingegangenen Karpfen in solcher Menge gefunden, dass ein Exemplar auf etwa 200 rothe Blutkörperchen kam, sodass wohl anzunehmen ist, dass sein Auftreten die Todesursache war. Der Parasit, welcher sich übrigens noch 48 Stunden nach dem Tode des Fisches im Blute vorfand und sich auch unter dem Deckglase eingekittet tagelang lebend erhielt, wird bei Wasserzutritt sofort aufgelöst, er kann sich also nicht aus den Leichen der von ihm getödteten Thiere verbreiten. Im Uebrigen ist über seine Lebensverhältnisse nur wenig bekannt.

Die Untersuchungen der Gewässer wurden bei Gelegenheit fortgesetzt. Insbesondere wurden wiederholt die todte Weichsel und das Frische Haff untersucht. Die todte Weichsel wird bekanntlich zum grossen Theil als Lagerplatz für Holztraften benutzt und ist ausserdem eine vielbefahrene Wasserstrasse. Die breiten dem Ufer vorgelagerten Holzmassen nehmen den Dampferwellen ihre uferzerstörende Wirkung, so dass das Wasser zwischen den Holzflössen zwar hin und wieder bewegt, nicht aber tief aufgewühlt wird. Hier entwickelt sich deshalb, trotz der öfteren Störung durch Umlagerung der Hölzer, ein reiches Thierleben, das im Ganzen dem in den Haffen ähnlich ist. Die zu Grunde gesunkenen Holzstücke, die in der Tiefe vegetirenden Blätter des Schilfs und des Wassermoses (*Hyppnum fluitans*) sind mit Räschen des zierlichen Hydroidpolypen *Cordylophora lacustris* bedeckt, der bis in die Nähe der Mottlaumündung vordringt. Daneben lebt auch ein Süsswasserschwamm, *Ephydatia fluviatilis*. Im Grunde des Fahrwassers in etwa 3 m Tiefe kommt auch ein echtes, sonderbar gestaltetes Meerkrebschen, *Corophium longicornis*, in ziemlicher Menge vor. Auch die freischwimmende Thierwelt zeigt echte Meeresformen: *Temora longicornis* und *Temorella affinis*, zwei Calaniden unserer Ostseegegend, finden sich garnicht selten zwischen den übrigen zahlreichen freischwimmenden Lebewesen. Von diesen bildete die Kieselalge *Melosira varians* im Juli eine Art Wasserblüte, wie auch öfters im Haff. Ausserdem traten in Masse auf: *Nais longiseta*, die Cladoceren *Leptodora hyalina*, *Scapholeberis obtusa*, *Sida crystallina*, *Simocephalus vetulus*, *Chydorus sphaericus*, *Alona affinis* und *quadraangularis*, *Bosmina coruuta*, ferner *Cyclops vireidis* und *rubens* und zahlreiche Räderthiere, namentlich Arten von *Brachionus* (*urceolaris*, *militaris*, *amphicros* u. a.) und *Anuraea* (*squamula*, *aculeata*, *stipitu*), lauter Formen, die auch im Haff zu den häufigsten gehören.

Von einigem Interesse dürfte auch die Untersuchung einiger Gewässer auf dem Terrain der Rieselfelder bei Heubude sein. Hier finden sich zwischen den Dünenhöhen und ohne oberirdische Verbindung mit den Rieselgräben mehrere Teiche je von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Morgen Grösse, welche beim Ausheben des zur Planirung des Rieselfeldes gebrauchten Sandes entstanden sind. Diese 1 bis 2 m tiefen Gewässer enthalten offenbar Druckwasser aus den Rieselgräben, das die löslichen Stoffe des Rieselwassers mit sich geführt hat. An den Ufern zeigte sich meist eine üppige Rohr- und Schilfvegetation, die Wasseroberfläche war im November grossentheils mit Wasserlinsen bedeckt. Das Wasser war reich an Thieren, aber arm an Arten. Sehr häufig war namentlich die krystallhelle, gegen 2 cm lange Larve der Büschelmücke (*Corethra plumicornis*) und die Larve einer Eintagsfliege (*Cloë diptera*), dann die Copepoden *Cyclops bicuspidatus* und *C. vireidis*, an denen vielfach Acineten, *Podophrya cyclopum*, hafteten, ferner *Simocephalus vetulus*, eine *Daphnia* und die Ostracode *Cyprina ophthalmica*. Die letztere, ein Thierchen von etwa 0,5 mm Länge, bevölkert in grosser Menge auch den Abflusskanal, welcher das Drainagewasser der Rieselfelder und das unverbrauchte Sielwasser abführt.

Hier kommen ausserdem noch eine andere Ostracode, *Candona candida*, sowie der allverbreitete *Cyclops viridis* vor.

Von andern Gewässern wurden namentlich der Skompensee bei Nitzwalde, der Zworsnosee bei Lautenburg und die Seen bei Gorzno untersucht.

Für die Fischereikarte der Provinz wurde neues Material gesammelt, die Verhältnisse einzelner Gebiete wurden versuchsweise kartirt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [NF\\_9\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Oehlschläger

Artikel/Article: [Bericht über die Sitzungen der Anthropologischen Section im Jahre 1894 XXX-XXXVI](#)